

KI ist nicht mehr wegzudenken

Technologie Bei Peri spielt Künstliche Intelligenz eine große Rolle. Das erleichtert vieles – bedeutet aber auch Aufwand.

Neu-Ulm/Weißenhorn. Mit Künstlicher Intelligenz (kurz KI) haben sich zwei achte Klassen des Lessing-Gymnasiums Neu-Ulm beschäftigt. Sie haben sich dafür kompetente Gesprächspartner gesucht – unter anderem von der Firma Peri in Weißenhorn. Den Kontakt hat die Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen als Projektpartner hergestellt.

KI in der Produktion, gibt es so was schon? Natürlich! Auch bei Peri beschäftigt man sich mit der Künstlichen Intelligenz. Die Peri AG, die 1969 gegründet wurde, spezialisiert sich auf den Bau von Gerüsten und Schalungen. In der Produktion helfen Roboter, die außerdem mit Sensoren und Kameras ausgestattet sind, dabei, neue Produkte herzustellen. Die 3D-Drucker ermöglichen es, Häuser und Gebäude schneller und besser zu bauen. Auch im Büro ist die künstliche Intelligenz nicht mehr wegzudenken, denn sie hilft beispielsweise beim Übersetzen, und im Marketing werden die Fotos mit Photoshop bearbeitet.

Sebastian Kuhn (30), Assistent des Vorstands Produktion & Supply Chain, hat uns in einem Interview über Teams einen genaueren Blick in die Welt der KI bei Peri ermöglicht. Unter anderem nannte er uns die Vorteile der künstlichen Intelligenz: „In der Produktion macht uns KI flexibler und effizienter, da man nicht al-



Sebastian Kuhn stand Rede und Antwort. Foto: Lessing-Gymnasium

les einzeln programmieren muss, sondern die künstliche Intelligenz uns dabei hilft, entsprechende Entscheidungen von ihr selbst treffen zu lassen.“

Außerdem erfuhren wir, dass es allerdings auch ziemlich aufwendig sei und man dementsprechend die KI immer trainieren müsse. Dennoch wird sich die künstliche Intelligenz in der Zukunft noch weiter und schneller entwickeln und das nicht nur im Bereich der Produktion, versicherte uns Sebastian Kuhn.

Wer nun denkt, die KI könne sich zur Gefahr entwickeln, sowohl für die Produktion als auch für die dort arbeitenden Menschen, der täuscht sich. Denn wie gesagt, die KI wird immer dem Prozess angepasst. Für die Arbeiter besteht kein Grund zur Sorge, da immer Absperrungen vorhanden sind, und man doppelt aufpasst, dass niemand in die Nähe einer laufenden Maschine kommt.

Das Gespräch hat uns gezeigt, wie künstliche Intelligenz schon jetzt Firmen verändert. Wir sind sehr gespannt, was in der nächsten Zeit mit KI noch auf uns zukommt. Aurelia Weinberger, David Crisciu, Zeynep Ceviz